

Zeitschrift: Obstetrica : das Hebammenfachmagazin = la revue spécialisée des sages-femmes
Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband
Band: 121 (2023)
Heft: 12

Vorwort: Editorial

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Liebe Leserin, lieber Leser

«Sich mit Leidenschaft und Engagement um sich selbst kümmern, die finanziellen Angelegenheiten in Ordnung bringen und vorausschauend handeln und planen, sollte auf der To-Do-Liste aller Hebammen ganz oben stehen.»



Barbara Stocker Kalberer,
Präsidentin des Schweizerischen
Hebammenverbandes.

Hebammen haben eine sehr hohe Berufsethik. Davon bin ich überzeugt! Ich kenne viele Kolleg*innen, die sich mit grossem Engagement für das Wohlergehen von Frauen, Säuglingen und jungen Familien einsetzen, unbürokratisch Hilfe organisieren, sogar im Haushalt anpacken, wenn Dinge drunter und drüber gehen, ohne diese Leistungen irgendwo in Rechnung stellen zu können. Sie würden sprichwörtlich «das letzte Hemd hergeben», einfach weil sie Hebammen sind. Wer weiss, vielleicht gibt es irgendwo in unserer DNA eine hebammentypische Sequenzierung? Nach einem arbeitsreichen Leben gehen Hebammen in Pension, und es zeigt sich klar und deutlich, dass das Geld für einige nicht zum Leben reicht. Fakt ist: Über viele Jahre waren die Tarife der selbstständig arbeitenden Hebammen so tief angesetzt, dass damit nur ein geringes Einkommen erzielt werden konnte. Pensionskassenlösungen gab es kaum. Auch die Löhne im Spital waren und sind nicht riesig, vor allem nicht für Teilzeitarbeitende sowie Care-Arbeit leistende Frauen und Mütter. Die Folge davon ist, dass Hebammen von Altersarmut betroffen und auf Ergänzungsleistungen angewiesen sind. Die Finanzen regeln, über Vorsorgelösungen nachdenken oder sich zu Steuerfragen beraten lassen, fällt vielen Berufskolleg*innen noch immer ausgesprochen schwer. Deshalb ist der Verband in den letzten Jahren aktiv geworden und bietet Hilfestellungen an. Es gibt Möglichkeiten, sich einer Pensionskasse anzuschliessen. Die Beratungen sind niederschwellig und niemand muss Angst haben, von einem windigen Makler über den Tisch gezogen zu werden. Die neueste Ausgabe der «Obstetrica» nimmt die Thematik auf. Sich mit Leidenschaft und Engagement um sich selbst kümmern, die finanziellen Angelegenheiten in Ordnung bringen und vorausschauend handeln und planen, sollte bei uns allen auf der To-Do-Liste ganz oben stehen, auch wenn Finanzfragen und Geldanlegen vielleicht nicht zu unseren Kernkompetenzen gehören. Ich wünsche allen eine gute Lektüre und bereichernde Inspirationen. Und vor allem wünsche ich Mut, sich mit dem Thema Altwerden rechtzeitig zu beschäftigen.

Herzlich, Ihre

Barbara Stocker Kalberer